

Kappler, Marcus

Article

Konjunkturaussichten Deutschland: Die Risiken haben zugenommen

ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen

Provided in Cooperation with:

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Kappler, Marcus (2007) : Konjunkturaussichten Deutschland: Die Risiken haben zugenommen, ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 10, Iss. 4, pp. 1-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/125985>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

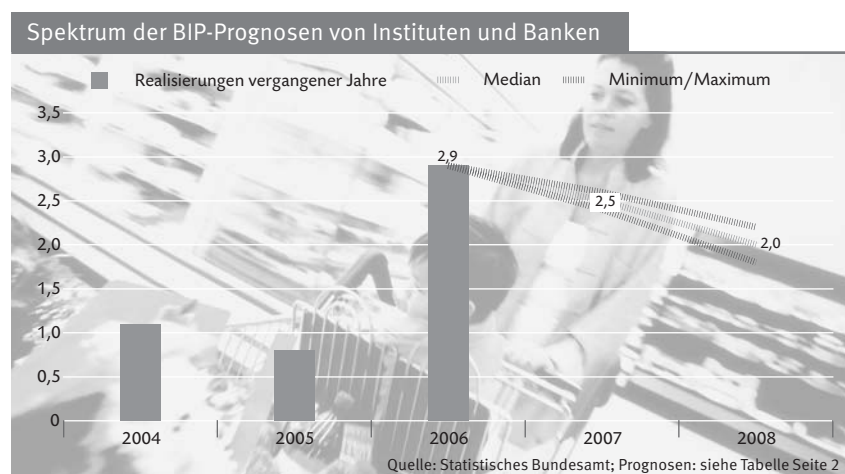
Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunkturaussichten Deutschland: Die Risiken haben zugenommen

Die Entwicklung der deutschen Konjunktur verlief in den zurückliegenden zwei Jahren sehr erfreulich. Trotz einiger belastender Faktoren wie die Mehrwertsteuererhöhung zu Beginn des Jahres sowie der rasante Anstieg wichtiger Rohstoffpreise legte das Bruttoinlandsprodukt ein starkes Expansionstempo vor und die Beschäftigung nahm weiter zu. Jedoch haben sich in jüngster Zeit vor allem die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zunehmend eingetrübt. Insgesamt dürfte die deutsche Wirtschaft im nächsten Jahr ihren immer noch aufwärtsgerichteten Expansionspfad mit etwas weniger Schwung fortsetzen.



Bei unserer letzten Zusammenstellung von Konjunkturprognosen im September 2007 ergab sich für den Median der Prognosen für die BIP-Veränderungsrate im Jahr 2008 noch ein Wert von 2,5 v.H. Drei Monate später haben sich die Aussichten deutlich eingetrübt. Die Medianerwartungen für die BIP-Expansion im Jahr 2008 betragen noch 2,0 v.H. Dieser Wert liegt zwar immer noch knapp über dem vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf 1,7 v.H. geschätzten Potenzialwachstumsrate. Allerdings zeigen die jüngsten Prognoserevisionen, dass der

Aufschwung wohl doch größeren Risiken unterliegt, als noch im Sommer dieses Jahres angenommen wurde.

Ausweitung der Kreditkrise

Die globale Kreditkrise, in die zuerst die amerikanische Volkswirtschaft und über die Verbreitung auf den internationalen Finanzmärkten auch der Rest der Welt im Sommer dieses Jahres geriet, scheint sich immer weiter auszubreiten. Der Umfang an Zahlungsausfällen der US-Haushalte für Immobilienkredite nimmt stark zu. Gleichzeitig befinden sich die Im-

mobilienspreise in einer Abwärtsspirale, so dass spürbare reale Einkommensverluste vieler Haushalte die US-Wirtschaft belasten. Über Nachfrageausfälle für Importgüter ergibt sich eine unmittelbare Rückwirkung für die deutsche Exportwirtschaft. Hinzu kommt die weitere Dollarabwertung, die zwar einerseits hilft, das amerikanische Leistungsbilanzdefizit über eine Zunahme amerikanischer Ausfuhren abzubauen und somit zu einer Verringerung dieses seit Jahren anhaltenden Ungleichgewichts beiträgt. Auf der anderen Seite wirkt der starke Euro zusätzlich dämpfend auf die deutsche Ausfuhrentwicklung. Diese Zunahme der globalen Konjunkturrisiken dürfte für den abermaligen Rückgang der ZEW-Konjunkturerwartungen verantwortlich gewesen sein. Dieses Konjunkturbarometer ist im Dezember um 4,7 Punkte gesunken und liegt nun bei minus 37,2 Punkten nach minus 32,5 Punkten im Vormonat.

IN DIESER AUSGABE

Konjunkturaussichten Deutschland: Die Risiken haben zugenommen	1
Die voraussichtliche Lage in der EWU	3
ZEW-Finanzmarkttest: Ergebnisse der Novemberumfrage 2007	4
Dienstleister der Informationsgesellschaft: Stimmung und Erwartungen der Dienstleister trüben sich ein	5
Strukturelle Reformen und ihre Auswirkungen	6
Auswirkungen von Bildungsreformen	8
Steuerliche Anreize für Forschung und Entwicklung in Europa	10
Die US-Hypothekenkrise und die Reaktion der Zentralbanken	12

Vieles deutet darauf hin, dass sich die Impulsgeber für die deutsche Konjunktur in der nächsten Zeit verschieben werden: So wird der Außenhandel an Bedeutung verlieren, dafür dürfte die Binnennachfrage wieder mehr Tritt fassen und zunehmend zur Konjunkturstütze werden.

Arbeitslosigkeit geht weiter zurück

Die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt war auch im laufenden Jahr von einer Zunahme der Beschäftigung und einem Rückgang der Arbeitslosigkeit bestimmt. Allein in diesem Jahr fiel die Zahl der registrierten Arbeitslosen um 700.000. Die abwärtsgerichtete Tendenz dürfte auch im nächsten Jahr mit etwas geringerem Tempo anhalten. Insgesamt wird die gute Arbeitsmarktentwicklung zu einer Zunahme der realen Einkommen und damit zu einer Kräftigung der Binnennachfrage führen.

Konsumnachfrage wird kräftiger

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte waren in diesem Jahr aufgrund der Effekte der Anhebung des Umsatzsteuersatzes im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Im nächsten Jahr werden neben der verbesserten Arbeits-

marktsituation auch der Anstieg der tariflichen Löhne in vielen Branchen und Sektoren sowie das allmähliche Auslaufen der dämpfenden Mehrwertsteuereffekte wieder zu positiven Jahresveränderungsraten des Privatkonsums beitragen.

Die Umsatzsteuererhöhung hat den öffentlichen Kassen stattliche Mehreinnahmen beschert, die zu einem wesentlichen Teil dazu verwendet wurden, das öffentliche Defizit abzubauen. Der Erfolg zeigte sich darin, dass seit langer Zeit wieder ein gesamtstaatlich ausgeglichener Haushalt vorgelegt wurde. Die verbesserte Haushaltssituation hat aber auch den Spielraum für den öffentlichen Konsum erhöht, so dass die ausgefallene Konsumnachfrage der privaten Haushalte in diesem Jahr teilweise durch eine Erhöhung des Staatskonsums kompensiert wurde. Für das nächste Jahr werden weitere staatliche Sparbemühungen erwartet. Dies hat zur Folge, dass Bund, Länder und Kommunen insgesamt mit einem positiven Finanzierungssaldo im Jahr 2007 abschließen könnten.

Investitionsdynamik tendenziell rückläufig

Die Bruttoanlageinvestitionen sind im laufenden Jahr mit einer Jahresver-

änderungsrate von etwa 6,1 v.H. expandiert. Besonders bei den Ausrüstungsinvestitionen wurden Veränderungsrate im zweistelligen Bereich gemessen, da eine hohe Kapazitätsauslastung und der Wegfall der degressiven Abschreibungsmöglichkeiten im laufenden Jahr zu einer lebhaften Nachfrage nach Investitionsgütern geführt haben. Im nächsten Jahr dürften diese Kräfte allerdings nachlassen. Bei den Bauinvestitionen gab es im Bereich der privaten Bautätigkeit in diesem Jahr noch Nachwirkungen aufgrund der Vorzieheffekte der Mehrwertsteuererhöhung, und der Gewerbebau profitierte von der Kapazitätsausweitung vieler Unternehmen. Im nächsten Jahr dürfte im Zuge nachlassender Erweiterungsinvestitionen der gewerbliche Bau nachgeben. Der Boom bei den privaten Bauten gehörte bereits in diesem Jahr der Vergangenheit an. Im Median der Erwartungen für die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen gemäß den Prognosen in der Tabelle ergibt sich ein Wert von 2,8 v.H.

Die Preisentwicklung im nächsten Jahr wird wegen der schwächeren konjunkturellen Entwicklung mäßig verlaufen. Erwartet werden Inflationsraten, die überwiegend unter einem Wert von 2 v.H. liegen.

Marcus Kappler, kappler@zew.de

Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2006, 2007 und 2008

	Statist. BA	Sachverständigenrat (SVR)		Gemeinschaftsdiagnose (GD)		Europäische Kommission		DIW		Commerzbank		Allianz/Dresdner	
	2006	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
BIP, real	2,9	2,6	1,9	2,6	2,2	2,5	2,1	2,4	2,1	2,5	1,8	2,5	1,8
Privater Konsum	1,0	-0,1	1,7	-0,1	1,9	-0,1	2,0	-0,1	2,0	-0,2	1,7	-0,3	1,8
Konsumausgaben des Staates	0,9	2,0	1,7	1,8	2,0	1,7	1,4	1,6	1,4	1,9	1,8	2,0	1,6
Bruttoanlageinvestitionen	6,1	6,1	2,6	5,5	3,2	5,8	2,9	5,6	4,6	5,1	1,9	5,0	2,1
Exporte	12,5	8,2	6,0	7,8	6,5	7,7	6,8	7,6	7,8	8,1	7,6	7,7	5,5
Importe	11,2	6,5	6,5	6,0	6,9	6,2	7,4	6,3	9,4	6,3	8,3	5,7	5,6
Erwerbstätige (in Tsd.)	39.088	39.769	40.079	39.760	40.080	39.635	39.833	39.713	39.912	39.760	40.040	39.750	40.150
Veränderungen	0,6	1,7	0,8	1,7	0,8	1,4	0,5	1,6	0,5	1,7	0,7	1,7	1,0
Arbeitslose (in Tsd.)	4.487	3.783	3.463	3.780	3.450	-	-	3.780	3.400	3.790	3.450	3.780	3.450
Arbeitslosenquote	10,6* 10,8#	9,0	8,3	8,7	7,9	8,1 ²	7,7 ²	8,9	8,0	9,0	8,2	9,0	8,4
Preisindex der Lebenshaltung	1,7	2,1	2,0	2,1	2,0	2,2 ³	2,0 ³	1,9	1,6	2,1	1,7	2,1	1,9
Finanzierungssaldo des Staates in v.H. des BIP	-1,7	0,0	0,2	0,1	0,3	0,1	-0,1	0,3	0,5	-0,1	-0,4	0,1	0,2

Mit Ausnahme der Arbeitslosenquote und der Anzahl der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen alle Angaben als Veränderung in v.H. gegenüber dem Vorjahr. # Arbeitslosenquote gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. * Arbeitslosenquote gemessen an den inländischen Erwerbspersonen (Erwerbstätige Inländer plus Erwerbslose), ² Eurostat-Definition, ³ Harmonisierter Konsumentenpreisindex.

Quellen: SVR 7.11.2007, GD 16.10.2007, EU-Kommission 9.11.2007, DIW 16.10.2007, Commerzbank 26.11.2007, Allianz/Dresdner 29.11.2007.

Stand: 30. November 2007